

Segnung beim Umzug in eine neue Wohnung

Entwurf einer Handreichung
zu Agende IV, Teilband 2

den Gliedkirchen der VELKD
zur Stellungnahme und Erprobung



VELKD

Segnung

beim Umzug in eine neue Wohnung

VORWORT

„Friede sei diesem Haus!“ So sollen die Jünger grüßen, die Jesus aussandte (Lukas 10,5). Der Haussegen hat eine lange Tradition. Seinen Platz fand er bisweilen über der Schwelle – als beschrifteter Hausbalken – oder auf der Schwelle – als Segenshandlung.

Der vierte Band des Agendenwerkes für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden bietet schon längere Zeit eine Ordnung zur Einweihung eines Wohnhauses an. Nachdem sich die Umzüge vielfacht haben, Anlässe und Situation des Wohnungswechsels immer differenzierter werden und die Mobilität geradezu ein Kennzeichen der Moderne ist, war das bisherige Formular neu zu bearbeiten. Die kleinen Ordnungen für Abschied und Einzug bieten nun vielerlei Anregung zur Gestaltung des Kasus „Umzug“ in den Kirchengemeinden. Sie sind sowohl für die Hand der Pfarrer und Pfarrerrinnen als auch für ehrenamtliche Besuchsdienste und ihre Arbeit mit Neuzugezogenen gedacht.

Die Kirchenleitung der VELKD dankt dem Liturgischen Ausschuss der VELKD unter der Leitung von Herrn Pastor i.R. Wolfgang Grusnick für die Ausarbeitung, empfiehlt die Handreichung den Gliedkirchen zur Erprobung und bittet um Rückmeldungen und Stellungnahmen bis spätestens 31. Dezember 2011.

Prof. Dr. Klaus Raschzok
Vorsitzender des Liturgischen Ausschusses der VELKD
ab Januar 2010

Oberkirchenrätin Christine Jahn
Gottesdienstreferentin im Amt der VELKD

Hannover, im Juni 2010

Adresse für Stellungnahmen:
Gottesdienstreferat im Amt der VELKD
Postfach 21 02 20
30402 Hannover

EINFÜHRUNG

Lebens-Räume

Wir leben in Räumen. Sie bleiben uns keineswegs äußerlich. Wir selbst sind ja Raum – beseelter “Leibraum”, wie Manfred Josuttis sagt.¹ Sobald wir zur Welt kommen, wachsen wir in Räume hinein. Verwachsen mit ihnen, so wie mit vielen anderen Dingen, die zu uns gehören wie die Luft, die wir atmen: Nahrung, Kleidung, Wohnutensilien, Geräte, Arbeitsmittel, Wege ... Mit den Räumen, in denen wir wohnen und wirken, verbindet uns eine Geschichte. Wir hinterlassen Spuren in ihnen. Aber sie hinterlassen auch Spuren in und an uns. Die nehmen wir mit, wenn wir gehen. Sie haften an uns – auch an anderem Ort. Ganz werden wir sie nie wieder los.

Räume bergen. Sie gewähren Heimat. Sie sind wichtig für unser Selbstbild, unser Selbstsein: Identität ist ohne Räume, in denen sie sich einrichten kann, auf Dauer nicht zu haben und zu halten. *Kein Ort. Nirgends:*² Das beschreibt einen Selbstverlust, der tödlich sein kann. *Wir wollen hier drei Hütten bauen*, sagt Petrus auf dem Berg, der endlosen Wandschaft müde. *Hier ist für uns gut sein* (Mk 9,5). Auch der Glaube braucht Räume, in denen er wohnen und wachsen kann; Räume, in denen er zu sich kommen und bei sich bleiben darf.

Aber Räume engen auch ein. Sie legen fest. Darum ist manchmal ein Aufbruch nötig. *Geh aus deinem Vaterland*, wird Abraham gesagt, *und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will* (1 Mose 12,1). Und von Petrus heißt es,

¹ Manfred Josuttis, Segenskräfte. Potentiale energetischer Seelsorge, Gütersloh 2000, bes. 127-141.

² Christa Wolf, *Kein Ort. Nirgends*, Berlin/Weimar ⁷1988, 157f.

dass er *seine Netze* – seinen vertrauten Lebens-Raum – verließ, als Jesus ihn rief (Mt 4,20).

Moderne Nomaden und Sesshafte

Alle Experten sind sich einig: Wir leben in einer Welt wachsender Mobilität. Die Aufenthalte werden immer kürzer, immer flüchtiger. Wer sich in dieser Welt behaupten will, muss beweglich sein. Feste Bindungen – an den erlernten Beruf, einen festen Wohnsitz, an Orte und Landschaften, die einmal Heimat waren – sind da eher hinderlich. Nomaden wie Abraham führten noch ihre Zelte mit sich, ihre Sippe, ihr Vieh, auch ihre Bräuche, ihre Sprache, ihre Religion. Wo sie sich niederließen, hatten sie immer ein Stück Heimat um sich. Moderne Nomaden wechseln nicht nur ihre Wohnungen, sondern auch ihre Berufe, ihre Sprache, bisweilen Freundinnen und Bekannte. Häufige Wechsel belasten Beziehungen.

Kirchengemeinden – zumal auf dem Land – sind meist eher auf die Daheimgebliebenen, die Sesshaften fixiert. Moderne Nomaden werden, so man sie überhaupt wahrnimmt, häufig mit Misstrauen beäugt. Aber auf brüchigem Boden stehen und gehen sie beide. Auch bei den Sesshaften wächst die Angst vor Heimatverlust. Sich durch Aus- und Abgrenzung dagegen zu wehren, scheint nur natürlich. Die Angst moderner Nomaden vor Festlegung, An- und Einbindung kommt dem entgegen. Obwohl auch sie sich manchmal nach mehr Bodenhaftung sehnen, nach so etwas wie Heimat, oder wenigstens – im Bild gesprochen – nach einem Zelt, in das man sich bergen kann, auf dem Wege.

Haussegen in Geschichte und Gegenwart

In der frühen Christenheit, so sagen uns die Fachleute für das Neue Testament, haben wir es auch mit zwei Gruppen zu tun: Den *Wanderchristen*, die nach der Weise Jesu haus- und besitzlos von Ort zu Ort ziehen, stehen die *Hauschristen* gegenüber, die ihren Glauben als

Bürger und Bauern vor Ort, gebunden an Haus, Familie, Beruf, zu leben versuchen.³ Solches Gegenüber und Miteinander spiegelt sich in den Berichten über die Aussendung der Jünger (Lk 9,1-6; 10,1-12 parr.) und in der *Haussegnung*, von der in dem Zusammenhang die Rede ist: *Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause!* (Lk 10,5). Das ist ein sehr umfassender Segen, hört man ihn mit hebräischen (bzw. aramäischen) Ohren: *Schalom* meint stets Heil und Heilung zugleich. Und *Schalom* erscheint hier fast wie ein Gast, der im Haus bleibt, wenn die anderen wieder weiterziehen: *Wenn dort ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden* (Lk 10,6).

Die Geschichte wirkt weiter, auch wenn die Verhältnisse, die hier vorausgesetzt werden, längst der Vergangenheit angehören. „Der Gast bringt Gott herein“, schreibt Romano Guardini. „So hat es der Herr gesagt: Ich war unterwegs, und ihr habt mich aufgenommen.“⁴ Das will sagen: Gott kommt als *Fremder* vorbei (vgl. Mt 25,35). Er ist kein Hausgötze, der sich in unseren Wohnungen breit macht, sondern ein flüchtiger Gast. Wo er aber aufgenommen und zu Tisch geladen wird, hinterlässt er seinen Segen: *Schalom*. Insofern bildet sich in dem ursprünglichen Zusammenspiel von *Wanderchristen* und *Hauschristen* durchaus ein bleibender Grundzug christlicher Lebens- und Glaubenspraxis ab.

Auch die Sternsinger, die uns zu Jahresbeginn den Haussegen bringen, sind Wanderer. Sie stehen für die Weisen aus dem Osten, die nach Matthäus 2 das Christuskind in der Krippe besuchen, später zu Königen avancieren und – aufgrund der Dreizahl ihrer Gaben – als Triumvirat in Erscheinung treten. Es ist erstaunlich, welch wachsender Po-

³ Vgl. Gerd Theißen, *Die Jesusbewegung. Sozialgeschichte einer Revolution der Werte*, Gütersloh 2004.

⁴ Romano Guardini, *Briefe über Selbstbildung*. Bearbeitet von Ingeborg Klimmer, Mainz ¹³1978; darin: Dritter Brief „Vom Geben und Nehmen, vom Heim und von der Gastfreundschaft“, 27-43, hier 37.

pularität sich der Brauch in unseren Tagen erfreut – immer selbstverständlicher auch bei Evangelischen, sogar bei Nichtchristen. Es besteht offenkundig “ein Bedarf an Segen”.⁵ Und der Bedarf wächst. Irgendwie weiß man auch noch, dass *Segen* sich nicht von selbst ergibt, sondern ins Haus *gebracht* werden muss. Und so lassen wir uns von Caspar, Melchior und Balthasar den Haussegen mit Kreide auf oder über die Türen zeichnen: *Christus Mansionem Benedicat. Christus segne dieses Haus*. Und wer vorbeikommt, kann wissen: Hier ist Christus selbst segnend zu Gast gewesen.

Der Brauch ist seit dem 16. Jahrhundert bezeugt, vermutlich aber schon älter. Mindestens ebenso alt ist die europaweit verbreitete Sitte, in den so genannten Rauhnächten (zwischen dem 21.12. und dem 6.1.) Haus und Hof, Bewohner und Vieh segnen zu lassen. Auch zu Ostern sind vielfach Haussegnungen üblich. Gebete beim Einzug in ein Haus bzw. beim Wohnungswechsel zu sprechen, finden sich bereits in einem Liturgiebuch aus dem 7. Jahrhundert. Vorgesehen ist dort auch eine Wasserweihe im Haus. Das Wichtigste aber ist die Feier der Eucharistie, des Abendmahls, in der häuslichen Gemeinschaft: Christus, Gast beim Mahl und Gastgeber zugleich, *bringt Gott herein*. Und hinterlässt seinen *Frieden*.

Segensbedarf in Zeiten des Übergangs

Es besteht ein Bedarf an Segen. Und er scheint in dem Maße zu wachsen, wie die Unsicherheit wächst; in dem Maße, wie überlieferte Bindungen – an einen Stand, ein Land, eine Nachbarschaft, eine Kultur,

⁵ Reinhard Höppner, in: Anzeiger für die Seelsorge 105 (1996), 434; zitiert nach Karl Schlemmer, Menschen von morgen für den Glauben gewinnen. Innovative und alternative Seelsorge und Feierformen, in: Ders., Ausverkauf unserer Gottesdienste? Ökumenische Überlegungen zur Gestalt von Liturgie und zu alternativer Pastoral (STPS 50), Würzburg 2002, 154-179, hier 169.

einen Glauben, an verlässliche, vorgezeichnete Lebenswege – sich auflösen. Das ist in Schwellenzeiten, in Zeiten des Übergangs, stets so gewesen.⁶ Kirchen und Christen können die Entwicklung nicht aufhalten und umkehren, auch wenn sie es manchmal gerne möchten. Sie können auch nicht einfach alle Brüche kitten, bequeme Brücken über das unwegsame Gelände bauen. Aber sie können auf den hinweisen, der uns immer schon voraus ist auf dem Wege. Und sie können ihn einladen, wie das die Emmausjünger getan haben auf ihrer Flucht: *Bleibe bei uns, denn es will Abend werden* (Lukas 24,29). Ganz wie in dem Gebet, das von manchen zu Unrecht belächelt wird: *Sei unser Gast*. Einen anderen *Segen* haben Christen nicht. *Schalom* – Heil und Heilung – sind und bleiben für sie an seinen Namen gebunden. An sein Wort, seine Geschichte. An seine Einkehr: *Er bringt Gott herein*.

Mit diesem *Segen* freilich können sie zu den Menschen gehen, in die Häuser und Wohnungen. Zu denen, die nur auf der Durchreise sind, die nicht wissen, wie lange sie in der neuen Wohnung, im neuen Haus bleiben werden. Aber auch zu denen, die bleiben wollen, der Wanderschaft müde, wie einst Petrus auf dem Berg der Verklärung.

Segen als Gutheiligung Gottes und der Welt

Solcher *Segen* ist kein Hauszauber, der – im richtigen Wortlaut auf korrekte Art vollzogen – magische Wirkungen entfaltet. Übersetzt man den Sternsinger-Spruch ganz wörtlich, sagt er: Christus möge dieses Haus *gutheißen* (lat. *bene-dicere*). Das erinnert an die Weise, wie die alte Kirche Menschen und Dinge gesegnet hat: Sie hat eine *Eulogia* – wiederum wörtlich übersetzt: eine *Gutheiligung* – darüber gesprochen. Vorbilder dafür fand sie in der jüdischen Gebetspraxis, vor allem in der *Berakah*, einem Gebet, das mit dem Lobpreis des

⁶ Mehr dazu: Karl-Heinrich Bieritz, Gottesdienst und Gesellschaft, in: Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Teil 2, Bd. 2: Theologie des Gottesdienstes (GdK 2/2), Regensburg 2008, 83-158, besonders 127-134, 139-152.

Schöpfers einsetzt, von hier aus zu Dank und Bitte weiterschreitet, um mit der wiederholten *Gutheißung* Gottes zu schließen, Segen und Lobpreis in Einem.

In der christlichen Gebetspraxis hat sich daraus die Gebetsform der *Eucharistia* entwickelt, die den Dank akzentuiert, aber auf den Aspekt der *Gutheißung* keineswegs verzichtet. Sie wurde und wird nicht nur beim Abendmahl gebraucht, sondern begegnet auch als Lobpreis des Lichtes in der Osternacht (*Exsultet*), als Segensgebet über die Neuvermählten bei der Trauung, über die Firmlinge bei der Firmung, über die Ordinanden bei der Ordination, als Gebet über das Wasser bei der Taufe und bei der Segnung der Öle für Krankensalbung, Taufe und Weihehandlungen. Auch die Segensgebete zur Segnung eines Hauses bzw. einer Wohnung im katholischen *Benediktionale*⁷ weisen die Gestalt einer *Eulogia* bzw. *Eucharistia* auf: *Gepriesen bist du, Herr unser Gott! Alles, was du geschaffen hast, ist gut ...*⁸ Die *Gutheißung* Gottes, das wird hier deutlich, mündet ein in die *Gutheißung* der von ihm geschaffenen Welt (vgl. 1 Tim 4,4).

Gutheissen bedeutet freilich nicht *Schönreden*. Segnen – das ist, genau besehen, ein Tun, zu dem sich Gott und Mensch verbinden und das auf den Erhalt der Schöpfung zielt, auf die Freundlichkeit der Welt. Ein Wort, das Gott zusammen mit dem Menschen spricht: Sei so gut! Sei freundlich! Schenke Leben! Frieden! *Erfülle dieses Haus mit deinem Geist der Freundlichkeit und des Friedens*, heißt es in dem Segensgebet, das den *Rundgang zum Einzug* (Liturgie 2) beschließt. Und

⁷ Benediktionale. Studienausgabe für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Erarbeitet von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet. Hg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich. Freiburg i.Br. u.a. 2004, S. 264-272: Segnung eines Hauses; 272-275: Segnung einer Wohnung.

⁸ Entsprechende Texte finden sich im Folgenden unter den *Texten zur Auswahl*, S. 15: *Gepriesen seist du, Herr unser Gott ...* Auch das Gebet aus der Reformierten Liturgie (S. 19) beginnt mit einer *Gutheißung* Gottes.

wenn es dort dann zum Schluss heißt: *Seid gesegnet in diesem Haus*, so wird nichts anderes als solche Freundlichkeit angerufen, ausgerufen, mitgeteilt.

Bei einem Theologen aus der Ostkirche lesen wir: *Eucharistia* ist "Annahme der Welt". Indem sie die Welt *gutheißt*, weist sie zugleich deren Verdorbenheit zurück, verneint und bejaht sie darin in einem, gestaltet sie um, ohne sie zu zerstören, erneuert sie, ohne sie neu aus dem Nichts erschaffen zu müssen.⁹ *Segnen* ist, so ließe sich danach sagen, Schöpfungsarbeit, in der immer neu das Licht gegen die Finsternis gesetzt wird, dem göttlichen Ur-Wort gemäß. Es ist ein Ringen um die Welt, das nicht zerstört, sondern hält und heilt.

Übergänge

Bedarf an Segen entsteht, das ist seit langem bekannt, vornehmlich in lebenszyklischen Schwellensituationen: Einschulung, Übergang ins Erwachsenenalter, Examina, Eintritt in einen Beruf, Heirat und Gründung einer Familie, Geburt eines Kindes, Eintritt in den Ruhestand, Tod eines Angehörigen ... Andere Lebens-Übergänge und Lebensbrüche ziehen erst neuerdings – im Gefolge der oben skizzierten gesellschaftlichen Umbrüche – verstärkt die Aufmerksamkeit auf sich: Verlust von Arbeitsplatz und Arbeit, Berufswechsel, Scheidung bzw. Trennung, Einschränkungen der körperlich-geistigen Handlungsfähigkeit, Invalidisierung ... Und eben auch der Umzug in eine andere Wohnung, ein anderes Haus, an einen anderen Ort, in ein anderes Land.

Die nachfolgenden Segenshandlungen sind als *Übergangsrituale* angelegt. Sie sollen, so sagt es die Ritualtheorie, den Übergang von ei-

⁹ Johannes D. Zizioulas, *Die Welt in eucharistischer Schau und der Mensch von heute*, in: *Una Sancta* 25 (1970), 342-349; zitiert nach Michael Kunzler, *Die Liturgie der Kirche* (AMATECA 10), Paderborn 1995, 262.

nem Status in einen anderen sowohl für den Einzelnen wie für die beteiligte soziale Gruppe markieren und absichern, Kontinuität stiften im Wechsel der Generationen, Emotionen zur Sprache verhelfen und kanalisieren, Begleitung in persönlichen und gesellschaftlichen Krisensituationen gewähren. Ihnen liegt in der Regel ein Dreischritt zugrunde: In der Trennungsphase erfolgt die Herauslösung aus dem bisherigen Status, aus der bislang vertrauten Lebenswelt. Ihr folgt die Schwellen- bzw. Umwandlungsphase, während der sich der Mensch in einer Art sozialen Niemandslandes befindet. Sie mündet ein in die Angliederungsphase, in der die endgültige Übernahme des neuen Status und die Integration in die neue(n) soziale(n) Gruppe(n) erfolgt.¹⁰

Abschied nehmen

Dieses Schema lässt sich natürlich nur bedingt auf den Kasus *Umzug* bzw. *Einzug* übertragen. Aber auch hier ist der Wohnungs- bzw. Ortswechsel häufig mit einem Austausch relevanter sozialer Bezugsgruppen, einem Statuswechsel oder Wechsel des Arbeitsplatzes verbunden. So steht denn auch im Folgenden eine Segenshandlung zum *Abschied von den alten Räumen* an erster Stelle (Liturgie 1). Die Übergangssituation wird deutlich angesprochen: *Mit jedem Umzug geht ein Lebensabschnitt zu Ende, ein neuer Lebensabschnitt beginnt.* An- und ausgesprochen werden in den eröffnenden Worten wie im Gebet auch die ambivalenten Gefühle, die der Abschied auslöst. Erzählung kann helfen, Freundliches zu bewahren und Belastendes zu verarbeiten.

Es gehört zum Wesen eines Rituals, dass es körperlich, im Leib und mit dem Leib, vollzogen wird. So ist es sehr sinnvoll, dass die Möglichkeit vorgesehen ist, den Abschied (wie dann auch den Einzug) mit einem Gang durch die einzelnen Räume wirklich zu *begehen* und mit

¹⁰ Mehr dazu: Karl-Heinrich Bieritz, Liturgik (de Gruyter Lehrbuch), Berlin/New York 2004, 642-645.

einer Geste (Verneigen) zu vollziehen. Ist der Reisesegen gesprochen, beginnt in vielen Fällen – zumal bei einem Umzug von Ort zu Ort – die Schwellen- oder Umwandlungsphase: Die Betroffenen sitzen buchstäblich ‘zwischen den Stühlen’, nächtigen im Hotel oder auf der Autobahn, sind hier nicht mehr zu Hause, dort noch nicht angekommen. Das ist eine Zeit starker Gefühle, in der manchmal wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden. Gut, wenn das unter einem starken *Segen* geschieht.

Vertrauensbildende Maßnahmen

Der *Rundgang zum Einzug* (S. 15ff), der nun folgt, gehört schon zur Angliederungsphase. Wieder werden die Räume einzeln begangen, gedeutet, *gutgeheißen*. Die Kirchengemeinde, die hier handelnd in Erscheinung tritt, kann nicht die Integration in andere relevante Bezugsgruppen, die nun ansteht (Kindergarten, Schule, Nachbarschaft, Vereine, Arbeitsplatz, Kollegen usw.), bewirken. Aber sie kann sie befördern – nicht zuletzt dadurch, dass sie die Zuwanderer mit ihrem neuen Heim, ihrer neuen Heimat *vertraut* macht. Die Segenshandlung zum Einzug kann in solchem Sinn durchaus als eine *vertrauensbildende Maßnahme* begriffen werden. Wer einen vertrauten Ort gefunden hat, kann sich leichter auch Fremdes vertraut machen, kann sich anderem und anderen anvertrauen. Klaus E. Müller schreibt dazu:

“Hütten, Zelte, Häuser oder was sonst immer an Behausungsformen üblich sein mag, stellen für die Menschen, die darin leben, nicht lediglich zweckrationale Einrichtungen, sondern stets, und mehr noch, Orte letzter Geborgenheit und optimale Vertrauensbereiche dar, bilden das Kernareal ihrer Heimat, ihr ‘Heim’ schlechthin, und sind Ausdruck auch ihres intensivsten und dichtesten, *familiären Identitätsbewusstseins* ... Jenseits der Mauern beginnt, in des Wortes unmittelbarer Bedeutung, die Sphäre der *Unfamiliarität*, die, vom zentralen Vertrauensbereich im Hausinnern aus gesehen, bereits Elemente des Unvertrauten, Fremdartigen, Unwägbaren und Gefahrenträchtigen

enthält. Kritische Stellen bilden daher die *Passagestationen* zwischen der häuslichen Endo- und der außerhäuslichen Exosphäre.”¹¹

Diese kritischen Schnittstellen zwischen Endo- und Exosphäre werden nicht nur baulich gesichert. Sie werden auch rituell – im Sinne symbolischer Schwellen – geschützt: C + M + B an der Haustür darf auch so gelesen werden. Die bis in das 20. Jahrhundert hinein auch bei Evangelischen verbreitete Sitte, Tafeln mit Bildern und Sprüchen an den Hauswänden anzubringen oder ins Gebälk zu schnitzen und zu malen, hängt damit zusammen. Der Vorschlag, beim Rundgang in den Zimmern Karten mit Bibelsprüchen, Gebeten oder Segensworten zu hinterlegen bzw. anzuheften, knüpft an diese Sitte an. Das gilt auch für das Kreuz, das zum Einzug überreicht werden kann. Die *Gutheißung* Gottes und der Welt erfolgt nicht nur in Gedanken und Worten, sondern mit dem Leib und allen Sinnen.

Auf Wanderschaft

Besondere Feinfühligkeit verlangt die *Andacht zum Einzug in ein Alten- oder Pflegeheim*. Im Ritus wie in den Worten, die ihn tragen, darf deutlich werden: Der Weg ist nicht zu Ende. Die Wanderschaft geht weiter, auch über das irdische Leben hinaus. Und Christus ist uns auch hier voraus. In den poetischen Texten, die dem Formular beigegeben sind, kommt das gut zum Ausdruck: *Indem ich von Tag zu Tag wandere, wandere ich von Anfang zu Anfang*, schreibt Wolfgang Dietrich. Und was Hermann Hesse dichtet, klingt fast wie ein Motto zum hier verhandelten Kasus der Haussegnung: *Wir wollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen ... Und: Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde uns neuen Räumen jung entgegen senden* .

¹¹ Klaus E. Müller, *Das magische Universum der Identität. Elementarformen sozialen Verhaltens. Ein ethnologischer Grundriss*, Frankfurt a.M./New York 1987, 8f.

Es ist schade, dass das Leitbild einer Kirche als *wanderndes Gottesvolk*¹² weithin als nicht mehr zeitgemäß gilt; man bevorzugt heute in Theologie und Kirche eher statische Bilder, will Heimat oder Leuchtturm sein, Shopping Mall, feste Burg oder AWD-Arena, je nach Geschmack und Programm. Dabei könnte es doch sein, dass Kirche in diesen Zeiten den Menschen dort am nächsten kommt, wo sie mit ihnen auf Wanderschaft geht.

Einer stößt zu den Wanderern, so erzählt die Emmausgeschichte (Lukas 24,13-35), geht mit ihnen mit und ist ihnen doch in allem voraus. Hin und wieder kehren die Wanderer ein, finden einen Raum, der sie aufnimmt, einen Tisch, unter den sie ihre Füße stecken und an dem sie das Brot brechen können. Nirgends bleiben sie lange. Richten sie sich irgendwo allzu häuslich ein, drängt ihr Begleiter bald schon zum Aufbruch. Auf ihrem Weg lassen sie Spuren zurück, schwer zu deuten. Manche sehen in ihnen nur Schatten längst vergangener Tage. Andere deuten sie als Zeichen einer Zeit, die noch kommen wird. Wenn die Wanderer aber in ein Haus kommen, sprechen sie zuerst: *Friede sei diesem Hause!* (Lukas 10,5).

Karl-Heinrich Bieritz

¹² Zu Begriff und biblischem Hintergrund dieses Leitbildes immer noch aktuell: Ernst Käsemann, *Das wandernde Gottesvolk. Eine Untersuchung zum Hebräerbrief* (FRLANT 55. NF 32), Göttingen (1939) ⁴1961.

ABSCHIED VON DEN ALTEN RÄUMEN

HINWEISE

Beim Abschied von der bisherigen Wohnung können Außenstehende beteiligt sein – ein Pfarrer oder eine Pfarrerin oder eine andere Person aus der Kirchengemeinde. In diesem Fall ist seelsorgerliches Gespür erforderlich, besonders dann, wenn der Abschied aufgrund von schmerzvollen Ereignissen (Scheidung, Tod) oder unfreiwillig geschieht, z.B. als Umzug in ein Pflegeheim aufgrund von Pflegebedürftigkeit. Die nachfolgende Ordnung ist so angelegt, dass sie gegebenenfalls auch von den Bewohnern selbst ohne weitere Begleitung vollzogen werden kann.

LITURGIE

Die Bewohner und Bewohnerinnen versammeln sich zunächst an einem zentralen Ort der Wohnung, begrüßen dort mögliche Gäste aus der Nachbarschaft bzw. der Kirchengemeinde und die Person, die die Segenshandlung durchführt. Bei einem Gang von Raum zu Raum ist Gelegenheit, sich an besondere Momente zu erinnern, die mit den einzelnen Räumen verbunden sind, und Abschied zu nehmen.

ERÖFFNUNG

Mit jedem Umzug geht ein Lebensabschnitt zu Ende,
und ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Manches bleibt, wie es war,
anderes bleibt, aber verändert sich,
und manches beginnt ganz neu.

Wenn wir ausziehen, bleibt etwas zurück.
Manches lassen wir gern zurück,
manches würden wir gern mitnehmen.
Erinnerungen sind mit diesen Räumen verbunden.
Manches, was belastend war in diesen Räumen,
das können wir hier zurücklassen.
Mit dem Umzug finden wir auch Abstand,
äußerlich und innerlich.
Was schön war in diesen Räumen,
das bleibt in unserer Erinnerung lebendig.

(Hier kann die Möglichkeit gegeben werden, Erinnerungen zu erzählen oder von Raum zu Raum zu gehen. Beim Gang durch einzelne Räume kann jede Station mit einer kleinen Verneigung beendet werden und mit dem Psalmwort: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“)

Wir kommen in neue Räume, die wir neu bewohnen werden.
Wie sich das anfühlt, wissen wir noch nicht.
Deshalb legen wir unsere Wege in Gottes Hände.

VOTUM

Gott sagt:
Ich weiß wohl, welche Gedanken ich über euch habe: Gedanken
des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft
und Hoffnung. Jeremia 29,11

Zieht hin mit Frieden; euer Weg, den ihr geht, ist Gott vor Au-
gen. Richter 18,6

[GEBET]

Guter Gott,
wir danken dir für alles Gute,
das wir in den vergangenen Jahren
in diesen vier Wänden empfangen haben –
die Freude und Freundschaft mit denen,
die hier zusammen gewohnt haben,
den Frieden, den andere uns gebracht haben.
Wir bitten dich um deine Nähe und Vergebung,
wo noch Schmerz und Enttäuschung ist,
wo wir einander belastet und verletzt haben.
Schenke uns das Vertrauen,
dass es gut so ist, wie es ist,
und dass du mit uns neue Wege gehst,
die offen sind für deine Zukunft.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

(Dienstboek, S. 494)

LIED

Ausgang und Eingang, Anfang und Ende
liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände.

EG 175

SEGEN

Gott segne euren Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

RUNDGANG ZUM EINZUG

HINWEISE

Die folgende Liturgie hat die Form eines kleinen Rundgangs durch die neue Wohnung. An drei wesentlichen Orten, dem Platz des Essens, dem der Gemeinschaft bzw. Entspannung und dem des Schlafens wiederholt sich die Folge „Bibelwort – Gebet – Segen“. An einem zentralen Ort wird die Feier beschlossen.

Die liturgische Handlung kann Teil des Gemeindedienstes an Neuzugezogenen sein. Eine Kirchengemeinde könnte sich zum Ziel setzen, alle Neuzugezogenen in ihrer Gemeinde willkommen zu heißen, und dafür eine Segenshandlung anbieten, die von Gemeindegliedern vollzogen werden kann.

Besonders bei der Form des Rundgangs empfehlen sich vorherige Absprachen mit den Bewohnern und Bewohnerinnen, um geeignete Räume und Plätze wählen und die Umstände des Umzugs berücksichtigen zu können.

LITURGIE

VOR DER HAUSTÜR ODER IM FLUR

Ein oder mehrere Gemeindeglieder (aus Besuchsdienstkreis, Kirchenvorstand, Pfarramt oder Diakon/Diakonin) bringen ein rundes Brot und ein Beutelchen Salz (und ein Stück Kreide) mit. Bevor L (gemeint ist die liturgisch handelnde Person) über die Schwelle der neuen Wohnung tritt, zeichnet sie/er, wenn die Bewohner die Tür geöffnet haben, mit Kreide auf den Balken über der Eingangstür: C + M + B.

Christus mansionem benedicat. Christus segne dieses Haus.

Herzlichen Glückwunsch zum Einzug!

Und herzlich willkommen in unserer Kirchengemeinde!

Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich hier bald heimisch fühlen werden.

Jesus Christus hat gesagt:
Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst:
Friede sei diesem Haus!

Lukas 10,5

Deshalb sagen wir euch:
Friede sei diesem Haus!

Alternativ kann zum Einzug ein Kreuz überreicht werden und der Haussegens mit diesem Kreuz verbunden werden.

SEGNUNG VON ESS-, WOHN- UND SCHLAFORT

Die Beteiligten wenden sich nacheinander drei wesentlichen Orten der Wohnung bzw. des Zimmers oder den entsprechenden Räumen zu. Die neuen Bewohnerinnen und Bewohner übernehmen hier die Führung. L kann je nach Situation nach besonderen Gegenständen oder Möbelstücken fragen, nach vertrauten sowie nach neuen, auch nach Tätigkeiten und Gewohnheiten, auf die sich die Bewohnerinnen und Bewohner an diesem Platz freuen.

Zu jedem Ort wird eine Hinführung mit biblischem Votum und eine Gebetsbitte oder ein passendes Segenswort (oder auch beides) gesprochen. Wenn möglich, können Karten mit diesen Segensworten oder Voten am jeweiligen Ort hinterlegt werden (mit Magnet am Kühlschrank o.ä.).

ESSTISCH (BZW. ESSZIMMER ODER WOHNKÜCHE) - HINFÜHRUNG

Jede Wohnung braucht einen Tisch, an dem wir essen können.
Wir essen, um zu leben.
Wir genießen die guten Gaben von Gottes Schöpfung.
Ein altes Psalmwort erinnert uns daran.
Wir können es als Tischgebet sprechen oder singen:
Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.

Psalm 145,15f

oder:

EG 461 Aller Augen warten auf dich, Herre.

GEBET

Gott, du füllst die Hungrigen mit deinen Gütern.
Lege deinen Segen auf alle, die hier essen und trinken.
Und lass uns dankbar sein für unser tägliches Brot
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

oder:

Gelobt seist du, Gott des Himmels und der Erde.
Du gibst uns Essen und Trinken,
damit wir leben und unsere Herzen fröhlich sind.
Lass uns dankbar sein für das, was du uns schenkst
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

SEGEN

L überreicht Brot und Salz und sagt dazu:

Möge es hier nie an Brot und an Salz fehlen.

Gott gebe vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit
der Erde und Korn und Wein die Fülle.

Genesis 27,28

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet. Amen.

Psalms 34,9

WOHNRAUM (BZW. SITZPLATZ) - HINFÜHRUNG

Jede Wohnung braucht einen gemütlichen Sitzplatz.
Hier ist der Ort, wo wir zu uns kommen können,
Zeit haben für uns selbst,

für Begegnungen und Gespräche,
für Spiel und Spaß.

Jesus Christus sagt:

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. Johannes 13,34f

GEBET

Gott, schenke deinen Segen allen,
die diesen Raum teilen,
dass sie füreinander sorgen
und miteinander verbunden bleiben
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

oder:

Gott, sei du nahe bei denen,
die sich hier entspannen und Zeit miteinander verbringen,
damit sie sich erholen und neue Kraft finden
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

SEGEN

Gott hat uns in der Taufe zu seinen Hausgenossen gemacht.
So begegnen wir einander in seinem Frieden.
Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden
im Glauben.

Gemeinde: Amen.

SCHLAFRAUM (BZW. SCHLAFECKE) - HINFÜHRUNG

Jede Wohnung braucht einen Ort, an dem wir ausruhen und schlafen.

In einem Psalm steht ein altes Nachtgebet:
Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;
denn allein du, Gott, hilfst mir, dass ich sicher wohne.

Psalm 4,9

GEBET

Bewahre uns, o Herr, wenn wir wachen,
und behüte uns, wenn wir schlafen,
auf dass wir wachen mit Christus
und ruhen in Frieden.

(Antiphon aus dem Nachtgebet, EG NB 786.10)

Gemeinde: Amen.

SEGEN

Seid behütet, wenn ihr euch schlafen legt.
Der euch behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Psalm 121,3bf

Gemeinde: Amen.

ABSCHLUSS AN ZENTRALEM ORT

Alle versammeln sich wieder am Ess- oder Sitzplatz und beschließen die Feier mit Lied, Gebet und Segen.

Liedvorschläge: Bewahre uns, Gott (EG 171), Ausgang und Eingang (EG 175), Vertraut den neuen Wegen (EG 395), Herr, gib uns deinen Frieden (EG 436), Der Tag ist seiner Höhe nah (EG 457 in Auswahl), Friede in unserem Haus (Siegfried Macht)

LIED

GEBET

Gott,
lass diese neuen Räume ein Zuhause werden für die Menschen,
die hier wohnen, für ...
Beschütze dieses Haus.
Behüte die Menschen, die hier leben,
und die Menschen, die hierher kommen.
Erfülle dieses Haus mit deinem Geist der Freundlichkeit
und des Friedens.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.

SEGEN

Seid gesegnet in diesem Haus.
Gott segne euren Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.
Gemeinde: Amen.

LIED

TEXTE ZUR AUSWAHL

Aus dem Dienstboek der Protestantischen Kirche in den Niederlanden sind die folgenden Gebete entnommen.

ESSTISCH (BZW. ESSZIMMER ODER WOHNKÜCHE)

Hier werdet ihr eure täglichen Mahlzeiten bereiten und die guten Gaben von Gottes Schöpfung genießen.

Der Prediger Salomo stellt fest: Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.

Prediger 3,12f

Lasst uns beten:

(Gebetsstille)

Gott, Schöpfer alles Lebens,
du gibst uns Nahrung und alles, was wir zum Leben nötig haben.
Wir preisen dich für alle Segnungen,
die wir jeden Tag von dir empfangen.
Du willst aus deiner Fülle alle Menschen speisen.
Mach uns bereit, denen zu helfen, die Not leiden.
Um Christi willen, deines Sohnes, unseres Herrn.

Gemeinde: Amen.

WOHNRAUM (BZW. SITZPLATZ)

Das ist euer *Wohnzimmer/Sitzplatz*,
wo Gäste eure Gastfreundschaft genießen können.

Lasst uns beten:

(Gebetsstille)

Guter und barmherziger Gott,
in Menschen kommst du uns entgegen,
in ihren Gesichtern können wir dich erkennen.
Gib uns die Gnade, ihnen gegenüber offen zu sein.
Vielleicht sind sie deine Engel oder deine Propheten,
die uns von deiner Liebe erzählen.
Durch Christus, unseren Herrn.
Gemeinde: Amen.

SCHLAFRAUM (BZW. SCHLAFECKE)

Dies ist euer *Bett/Schlafzimmer*.
Da mögt ihr nachts die wohlverdiente Ruhe genießen.

In einem Psalm heißt es: Ich liege und schlafe und erwache;
denn der Herr hält mich.

Bei dem Herrn findet man Hilfe. Dein Segen komme über dein
Volk.

Psalm 3,6.9

Lasst uns beten:

(Gebetsstille)

Barmherziger Gott,
du gibst deine Liebe in unseren Schlaf,
du säst deinen Namen in unsere tiefsten Träume.
Wir bitten dich:

Wache als ein Wächter in der Nacht über N.N.,
halte alle Gefahr von ihnen fern und lass sie ruhen in Frieden.
Durch Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

ARBEITSZIMMER

In diesem *Arbeitszimmer* wirst du, N.N., deine Arbeit tun.
Mögest du darin Freude und Erfüllung finden
und anderen damit dienen.

Lass uns deine Gnade sehen, Herr, und fördere das Werk unserer Hände.

Ja, das Werk unserer Hände wollest du fördern! Psalm 90,17

STUDIERSZIMMER

N.N., das ist dein *Studierzimmer*, wo jeden Tag Bücher aufgeschlagen werden.

Mögest du hier inspiriert werden durch Gottes Frieden, der höher ist als all unsere Vernunft,
und mögest du voll Eifer und Dankbarkeit deine Arbeit (für...) verrichten.

Der Gott des Friedens aber, der mache euch tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Hebräer 13,20a.21

GÄSTEZIMMER

Dies ist dein *Gästezimmer*, wo Menschen deine Gastfreundschaft genießen werden.

Lasst uns beten:

(Gebetsstille)

Guter und barmherziger Gott,
in Menschen kommst du uns entgegen,
in ihren Gesichtern können wir dich erkennen.
Gib uns die Gnade, zu jedem Menschen offen zu sein.
Er kann dein Prophet oder Engel sein
und uns von deiner Liebe erzählen.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

ANDACHT ZUM EINZUG

HINWEISE

Die Wurzeln der folgenden Ordnung liegen in der Haussegnung, wie sie in der Agende für die Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands Eingang gefunden hat. Auch wenn die Andacht auf einen Gang durch die neue Wohnung verzichtet, ist es wichtig, die jeweiligen persönlichen Umstände eines Umzugs zu berücksichtigen, sich möglichst genau die räumlichen Gegebenheiten, die beteiligten Personen und die mögliche Stimmungslage zu vergegenwärtigen.

LITURGIE

In einem Raum ist ein Tisch vorbereitet mit Tischdecke, einem Kreuz, einer Bibel und einer Kerze.

LIED

GRUSS

L: Der Friede des Herrn sei mit euch.

G: Friede sei auch mit dir.

HINFÜHRENDE WORTE

Gott hat alles in der Schöpfung gut gemacht, und wir können Gottes Gaben dankbar annehmen. Gott hat euch *dieses Haus/ diese Wohnung* gegeben und alles, was dazu gehört. Heute dan-

ken wir Gott dafür und hören Gottes Wort. Wir bitten Gott um Segen für alle, die hier leben und die hierher zu Besuch kommen.

oder

Ein Zuhause ist Gottes Geschenk für uns. Es ist unser Wunsch, sicher und geborgen zu sein und akzeptiert zu werden. Wir sehnen uns nach Frieden und Vergebung, die Christus uns gibt. Er hat uns aufgefordert, jedes Haus mit Frieden zu grüßen. Heute danken wir für *dieses Haus/ diese Wohnung* und bitten um Gottes Segen. (Wie Jesus Christus uns aufgetragen hat, sagen wir: Friede sei diesem Haus.)

Andere Eröffnungen in den Texten zur Auswahl, S. 33.

PSALM

Antiphon:

Gott ist meine Zuflucht,
mein Haus ist geschützt vom Höchsten.

Psalm 91,9

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild.
Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.

Psalm 91,1.2.4.9

oder

Wenn der HERR nicht das Haus baut,
so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Wenn der HERR nicht die Stadt behütet,
so wacht der Wächter umsonst.
Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt
und esset euer Brot mit Sorgen;
denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf. Psalm 127,1f

oder Psalm 100

LESUNGEN

Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und laßt euch nieder unter dem Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast.

Genesis 18,1-5

Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe.

Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden. Lukas 10,38-42

Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. Römer 12,10-18

Weitere biblische Lesungen in den Texten zur Auswahl, S. 34.

ANTWORTGESANG

ANSPRACHE (ÜBER EINE DER LESUNGEN ODER ÜBER EINEN HAUS-
SEGENSsprUCH)

LIED ODER MUSIK

SEGEN

Gott in seiner Güte gibt uns *ein Haus / eine Wohnung* und Menschen, die uns nah und lieb sind.

Möge der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist,
alle segnen, die hier leben, und die, die hierher zu Besuch kommen.

Gemeinde: Amen.

FÜRBITTEN

Guter Gott,
wir danken dir für *das neue Haus / die neue Wohnung, das / die*
wir jetzt haben.

Wir danken dir für diesen Ort,
an dem wir leben, arbeiten, ausruhen und still sein können.

Sei du der Herr unseres Hauses,
und beschütze uns mit deiner Güte,
so dass wir sicher und in Frieden leben können.

Lass uns Kraft sammeln zuhause
für die vielen Aufgaben unseres Lebens.

Leg ein Fundament für unser Haus,
ein Fundament, auf dem unser Haus in schwierigen Zeiten fest
steht.

Lass uns Bauleute des Friedens sein,
und hilf uns, Wege zu finden,
das Erbe unseres Glaubens an die neue Generation weiterzugeben.

Halte *unser Haus/ unsere Wohnung* offen für alle, die du zu uns
sendest.

Das bitten wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.

LIED

SEGEN

Der HERR segne euch und behüte euch.
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch
und gebe euch + Frieden.

Gemeinde: Amen.

Weitere Segen und Segensbitten in den Texten zur Auswahl, S. 37.

MUSIK

TEXTE ZUR AUSWAHL

ALTERNATIVE ERÖFFNUNG

Friede diesem Haus und allen, die es betreten.

Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten, und durch ordentliches Haushalten werden die Kammern voll kostbarer, lieblicher Habe. Sprüche 24,3f

Eine Kerze wird entzündet.

Jesus Christus sagt: Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 5,14-16

Lasst uns beten!

Gott, wie diese Kerze Licht *in dieses Haus/diese Wohnung* bringt, so mögen die Menschen, die hier wohnen, dein Licht in die Welt bringen

durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

oder:

Gott, beschütze und leite die Menschen, die hier leben, ihr Kommen und Gehen.

Lass sie gastfreundlich sein zu allen, die hierher zu Besuch kommen,
damit sie deine Liebe und deinen Frieden erfahren
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

oder:

Gott, wir bitten dich:
Segne dieses Haus und die Menschen, die hier leben, mit deiner
heilvollen Gegenwart.
Deine Liebe inspiriere sie, deine Weisheit leite sie,
deine Wahrheit leuchte ihnen, dein Frieden segne sie
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

BIBLISCHE LESUNGEN ZUR AUSWAHL

Wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaust und darin wohnst und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehrt, dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt und du den HERRN, deinen Gott, vergisst, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der Knechtschaft. Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diesen Reichtum gewonnen.

5. Mose 8,12-14.17

So fürchtet nun den HERRN und dient ihm treulich und rechtschaffen und lasst fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben jenseits des Euphratstroms und in Ägypten, und dient dem HERRN. Gefällt es euch aber nicht, dem HERRN zu dienen, so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter gedient haben jenseits des Stroms, oder den

Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.

Josua 24,14f

Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er beehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Lukas 19,1-10

Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den Jesus auferweckt hatte von den Toten. Dort machten sie ihm ein Mahl, und Marta diente ihm; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen. Da nahm Maria ein Pfund Salböl von unverfälschter, kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber wurde erfüllt vom Duft des Öls.

Johannes 12,1-3

Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in

seiner Liebe. Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.

Johannes 15,9-12

Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!

Apostelgeschichte 16,31

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Philipper 4,4-7

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Kolosser 3,12-17

Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

Hebräer 13,2

Vor allen Dingen habt untereinander beständige Liebe; denn »die Liebe deckt auch der Sünden Menge« (Sprüche 10,12). Seid gastfrei untereinander ohne Murren. Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

1 Petrus 4,8-10

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Offenbarung 3,20

SEGEN UND SEGENSBITTEN

1.

Herr Gott, deine Gaben sind vielfältig, und in deiner Weisheit hast du alle Dinge gemacht, um dich zu ehren. Wir bitten dich: Segne die Menschen, die hier leben. Schenke du deine Liebe und Freude allen, die hierher kommen und von hier gehen. Und bewahre uns alle in Frieden durch Jesus Christus, unseren Herrn.

2.

Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, du hast in Jesus Christus, deinem Sohn, unter den Menschen gewohnt.

Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, dein Sohn ist im Haus von Zachäus eingekehrt.

Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Gepriesen seist du, Herr, unser Gott,
dein Sohn hat die Gastfreundschaft von Maria und Marta genossen.

Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

3.

Herr, unser Gott, dieses Haus soll für N.N. ein neues Zuhause sein.

Sie haben es eingerichtet, und du hast sie dabei beschützt.

Dafür danken wir dir.

Und wir bitten dich:

Wende dich diesem Haus mit deinem Segen zu.

Beschütze es vor Gefahr und bleibe bei denen, die hier leben.

Gib Fröhlichkeit und Einigkeit,

denn du bist ein Gott der Liebe und des Friedens.

Alle: Wir loben und wir preisen dich,
heute und alle Tage unseres Lebens.

4.

Wir bitten dich, Gott,

dass du mit deiner Liebe in unserem Haus wohnst.

Wir bitten dich, Jesus Christus,

dass du mit deiner Liebe in unserem Herzen wohnst.

Wir bitten dich, Heiliger Geist,

dass du uns mit deiner Liebe segnest.

Segne auch die Menschen, die wir lieb haben,

Mütter, Väter, Kinder, Schwestern, Brüder

und die, mit denen wir zusammen wohnen.

5.

Gottes Segen ruhe über eurem Zusammensein in diesem Haus.
Der Friede des Herrn sei mit allen, die hier eingehen und ausgehen.

Es segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und heiliger Geist.

6.

Möge der Friede Christi in unseren Herzen regieren
und möge das Wort Christi in seiner Fülle bei uns wohnen,
damit wir alles, was wir tun, in Wort und Tat,
tun im Namen des Herrn.

7.

Gesegnet wirst du sein in der Stadt, gesegnet wirst du sein auf dem Acker. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, der Ertrag deines Ackers und die Jungtiere deines Viehs, deiner Rinder und deiner Schafe. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog. Gesegnet wirst du sein bei deinem Eingang und gesegnet bei deinem Ausgang.

5. Mose 28,3-6

8.

Gott segne und behüte alle,
die in diesem Hause leben.
Gott lasse leuchten das Angesicht über alle,
die in diesem Hause ein- und ausgehen
und sei ihnen gnädig.
Gott erhebe das Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden.

BIBLISCHE VOTEN UND SPRUCHWEISHEITEN

Stichwort Salz:

Hier ist der Ort, wo das Salz hingehört.
Jesus Christus hat einmal gesagt:
Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander!

Markus 9,50

Jesus Christus sagt: Ihr seid das Salz der Erde.

Matthäus 5,13

Stichwort Gastfreundschaft:

Gott segne die Menschen, die an diesem Tisch mit euch essen.
Möge euer Haus ein gastfreundliches Haus sein.

Im Hebräerbrief steht ein Rat:
Gastfreundlich zu sein vergesst nicht,
denn manche haben schon, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.

Hebräer 13,2

Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat
zu Gottes Lob.

Römer 15,7

Stichwort Gemeinschaft:

Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder/Geschwister einträchtig beieinander wohnen.

Psalms 133,1

Stichwort: Freude/Genießen:

Beim Propheten Joel steht:

Siehe, ich will euch Getreide, Wein und Öl die Fülle schicken, dass ihr genug daran haben sollt. Freut euch und seid fröhlich im HERRN, eurem Gott.

Joel 2,19a23a

Im Buch der Prediger wird uns empfohlen:

Iss dein Brot und trink deinen Wein und sei fröhlich dabei! So hat es Gott für die Menschen vorgesehen, und so gefällt es Gott.

Prediger 9,7

So geh hin und iss dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dies dein Tun hat Gott schon längst gefallen.

Prediger 9,7

Ist's nun nicht besser für den Menschen, dass er esse und trinke und seine Seele guter Dinge sei bei seinem Mühen? Doch dies sah ich auch, dass es von Gottes Hand kommt. Denn wer kann fröhlich essen und genießen ohne Gott?

Prediger 2,24f

Man hält Mahlzeiten, um zu lachen, und der Wein erfreut das Leben.

Prediger 10,19

Stichwort: Bescheidenheit:

Ein Sprichwort aus dem Buch der Sprüche sagt:

Besser ein Gericht Kraut mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Hass.

Sprüche 15,17

Stichwort: Ruhe/Frieden:

Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird ewige Stille und Sicherheit sein, dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe.

Jesaja 32,17f

Ein Sprichwort aus dem Buch der Prediger sagt:
Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.

Prediger 4,6

An deinem Tische, voll von allem Guten, wirst du Ruhe haben.

HIOB 36,16

SEGENSSPRÜCHE AUS DER CHRISTLICHEN TRADITION

Gott behüte dieses Haus und alle,
die geh'n ein und aus.

*

Gott segne das Haus
vom Bauplatz bis zur Strebe,
vom Balken bis zur Wand,
von Ende zu Ende,
vom First zum Kellergeschoss,
vom Balken bis zum Dach,
vom Grund bis zur Spitze.

*

Möge euer Haus
auf dem Felsen der Felsen gebaut sein,
auf dem Felsen Christi,
so dass kein Angriff es schwächen
und kein Leid es verwirren kann.
Möge der Engel, der Wache hält,
alle willkommen heißen, die diesen Platz betreten,
und alle zurückweisen, die ihm schaden wollen.

AUS REFORMIERTER TRADITION:

Eingangsspruch

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, Gott, unser Haus soll im Zeichen deines Dienstes stehen.

nach Psalm 31,8 und Josua 1,15

Wort der Bibel

Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein, und sein Fall war groß.

Matthäus 7,24-27

Meditation

Häuser sind ein Symbol für Beständigkeit. Manche Häuser wie Kirchen und Burgen vermitteln das ganz besonders durch ihr Alter. Jahrhunderte haben diese Gebäude überdauert. Das konnte nur gelingen, weil das Fundament tief und fest genug war. Kluge Bauleute haben damals weitsichtig gedacht. Wie das Haus, in dem wir uns jetzt befinden, ebenfalls ein Fundament hat, so braucht auch unser Lebenshaus ein Fundament, etwas worauf es fest steht. Wer auf die Worte Jesu hört, so sagt es das Gleichnis, ist ein kluger Mensch, der sein Lebenshaus auf ein tragfähiges Fundament stellt. Wenn die Stürme des Lebens darüber hinweg fegen, wird es nicht zusammenbrechen, weil die Worte Jesu tragen werden.

GEBET

Herr, unser Gott, wir preisen dich,
dass du uns Menschen liebst und achtest.

Du sorgst für uns und gibst uns all das, was wir zum Leben brauchen.

Wir danken dir für dieses Haus, in das wir eingezogen sind und in dem wir jetzt wohnen.

Wir freuen uns darüber, dass wir ein schönes Zuhause für unsere Familie haben dürfen.

Wir bitten dich, lass alle, die in diesem Hause leben, die Kraft deines guten Segens erfahren. Lass uns Menschen sein, die dir alle Zeit vertrauen, in guten wie in schwierigen Zeiten.

Wir bitten dich für unsere Familienangehörigen, Freunde, Nachbarn und alle Gäste, die uns besuchen, dass wir ihnen im Zeichen deiner Güte begegnen und dass sie sich bei uns wohl fühlen.

Wir halten Fürbitte für die Menschen, denen es im Augenblick nicht so gut geht.

Wir bitten dich für die Heimatlosen und Obdachlosen und für alle, die auf Wohnungssuche sind. Lass auch sie ein Zuhause finden.

Lass uns helfen, wo wir helfen können.

Herr, unser Gott, du bist unser aller Vater, darum fühlen wir uns bei dir geborgen.

LIED

Wie lieblich schön, Herr Zebaoth, EG 282 zu Ps 84

ANDACHT ZUM EINZUG IN EIN ALTEN- ODER PFLEGEHEIM

HINWEISE

Die liturgische Gestaltung des Einzugs in ein Alten- oder Pflegeheim wird mit sehr unterschiedlichen äußeren Gegebenheiten rechnen müssen. Das betrifft schon die Frage des Raumes. In manchen Häusern sind Andachtsräume oder Kapellen vorhanden, in anderen muss für die Feier ein anders genutzter Raum für begrenzte Zeit eine gottesdienstliche Funktion annehmen. An manchen Orten wird ohnehin regelmäßig Gottesdienst gefeiert, anderorts gar nicht. In mancher Region wird die Mehrzahl der Bewohner und Bewohnerinnen kirchlich gebunden sein, in anderen wird es kaum eine christliche Prägung geben. Teilweise gibt es ein intensives Gemeinschaftsleben, teilweise ist kaum Verbindung untereinander. Auch die körperliche und geistige Verfassung der Betroffenen wird sich stark unterscheiden. So ist die Situation bei der Planung einer liturgischen Handlung sorgfältig in den Blick zu nehmen und angemessen aufzunehmen.

Im Folgenden werden zwei Alternativen vorgestellt. Die erste Liturgie ist eine selbstständige Feier, die abhängig von der Größe des Hauses monatlich, zweimonatlich oder vierteljährlich stattfinden kann, so dass mehrere neue Mitbewohner und –bewohnerinnen beteiligt werden können. Je nach ihren Möglichkeiten kann der Verkündigungsteil in Form eines Gespräches gestaltet werden oder als eine Anrede.

Die zweite Liturgie ist ein einzelner Baustein. Sie geht davon aus, dass in einem regelmäßig gefeierten Gottesdienst die jeweils neu Zugezogenen vorgestellt, gegebenenfalls gesegnet und in die Fürbitte aufgenommen werden.

LITURGIE I

Im Vorfeld werden die neuen Mitbewohner oder -bewohnerinnen gebeten, etwas mitzubringen, das sie an ihr altes Zuhause erinnert.

Altar oder Tisch sind mit frischen Blumen und Kerzen geschmückt. Stühle stehen im Kreis um den Altar und lassen Raum für Rollstühle.

EINGANGSVOTUM

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

L: Unsere Hilfe steht im Namen
des Herrn,

G: der Himmel und Erde
gemacht hat.

Gott sagt: Ich weiß wohl,
welche Gedanken ich über
euch habe: Gedanken des
Friedens und nicht des Leides,
dass ich euch gebe Zukunft
und Hoffnung.

Jeremia 29,11

BEGRÜSSUNG IN FREIER FORM, GGF. VORSTELLUNG

Wir sind hier zusammen gekommen, um Sie willkommen zu heißen und Gottes Segen zu erbitten.

Mit jedem Umzug geht ein Lebensabschnitt zu Ende,
und ein neuer beginnt.

Manches bleibt, aber verändert sich,
anderes beginnt ganz neu.

Wenn wir ausziehen, bleibt etwas zurück.

Manches vermissen wir schmerzlich.

Manches lassen wir gern zurück.

Manches tragen wir in unserem Herzen
und nehmen es als kostbare Erinnerung mit ins neue Zuhause.

LIED

Ausgang und Eingang, EG 175; oder EG 361,1 oder EG 391,1

z.B. Psalm 23; 25; 27; 31 oder 71 i. A.

VERKÜNDIGUNG

Die Verkündigung kann, vor allem in kleineren Runden und bei entsprechenden Teilnahmemöglichkeiten, als Austausch über verschiedene Symbole der Erinnerung gestaltet werden, s. 1. Ankommen – gestaltet mit Symbolen, oder als Ansprache über einen biblischen Text, s. 2., Ansprache.

1. Ankommen – gestaltet mit Symbolen

Wo es möglich ist, können symbolische Gegenstände einen Austausch anregen. Denkbar ist auch, dass Seelsorger oder Liturgin das Mitgebrachte deuten. In Aufnahme der Redewendung von den „Sieben Sachen“, die man packt, werden im Folgenden sieben mögliche Symbole der Erinnerung angeboten.

Gerahmt und abgeschlossen werden sollten die einzelnen Runden von einem gemeinsamen Kehrsvers, einer bekannten Liedstrophe oder –zeile, z.B. EG 503,14 oder 324, Strophe 8, erste Zeile oder EG 64, 6; EG 380.

Ich habe einen Koffer mit sieben Sachen gepackt, so wie Sie bei Ihrem Umzug hierher Ihre „Sieben Sachen“ packen mussten. Wir wissen: Dieser Ausdruck bedeutet, dass ich alles Wichtige dabei habe.

Mein Koffer allerdings enthält Gegenstände, die auf den ersten Blick nicht wichtig / lebensnotwendig erscheinen. Es sind symbolische Dinge.

1. **Stammbaum oder Familienfoto**: steht für Erinnerung (wo komme ich her, was hat mich geprägt.....)

Hier von jedem die Erinnerungsdinge zeigen und erzählen lassen, die sie selbst mitgebracht haben.

Überleitung: Manchmal sind Erinnerungen auch schwer..... Trauer, Verlust, Abschied....

2. **großer Stein**: steht für das Schwere, Schwierige, Sorgen

3. **getrocknete Rose**: für das Vergangene, das seine guten Spuren in uns hinterlassen hat

4. **Blumensamen oder Blumenzwiebel**: für das Neue, das aufblühen kann, Symbol Hoffnung

5. **Kerze**: macht Dunkelheit hell, festlich, leuchtet, zeigt Weg

6. **Salz &**

7. **Brot**

oder

2. Ansprache

Als biblische Texte bieten sich Psalmworte, alttestamentliche Verheißungsworte, der Wochenspruch oder bekannte biblische Erzählungen an wie 1. Mose 12,1ff; 1. Mose 18; 1. Mose 28; Lukas 2,22ff, Lukas 19,1ff an.

FÜRBITTEN

Herr, unser Gott,
wir danken dir für die Menschen, die uns geprägt haben und die zu uns gehören:

Großeltern, Eltern, Lehrerinnen, Pfarrer, Geschwister, Freunde, Ehepartner und Kinder.

Lass uns die dankbare Erinnerung an sie in unserem Herzen bewahren

und schenke uns auch hier im neuen Zuhause Menschen, die uns liebevoll begleiten.

Barmherziger Gott, wir klagen dir das,
was unser Herz schwer macht und uns den Alltag verdunkelt:
Gebrechlichkeit, Schmerzen, Abschied von Liebgewordenem und vertrauten Menschen, Einsamkeit.

Bewahre unser Herz vor Bitterkeit
und tröste uns mit deinem Wort und deiner heilsamen Gegenwart.

Guter Gott, wir danken dir für so viele gute Erinnerungen,
Hoffnungszeichen und Licht auf unserem Lebensweg.

Du deckst den Tisch für Leib und Seele täglich neu.

Lass uns deine Güte entdecken in dem Guten,
das uns durch das Tun anderer Menschen geschenkt wird.

Gemeinde: Amen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

LIED

z.B. EG 395 oder EG 64,6 oder EG 361,1 oder EG 391,1 oder EG 171

SEGEN

(Ggf. jedem Einzelnen den Segen unter Handauflegung zusprechen, möglicherweise auch Angehörigen und Mitarbeitenden. Wo es sich nahelegt, kann auch dazu aufgefordert werden, einander an den Händen zu fassen und einen Segenskreis zu bilden.)

Seid gesegnet *in diesem Haus / auf euren Wegen.*

Der Herr behüte euch vor allem Übel.

Er behüte eure Seele.

Er segne euren Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Jedem neuen Bewohner kann zum Abschluss eine Blumenzwiebel geschenkt werden, um sie im Blumenkasten vor dem Fenster oder im Hausgarten zu stecken.

Möglich wäre es auch, im Anschluss Fettbrote mit Salz anzubieten oder das Brot in kleine Stücke zu brechen und mit Salz bestreut anzubieten.

TEXTE ZUR AUSWAHL

Wenn die Versammelten keiner Kirche angehören, kann statt des Psalmes einer der folgenden Texte gelesen werden.

Alter ist Anfang

„Alter ist Anfang“, hat ein Alter gesagt.
Morgen werde ich einen Tag älter sein.
Aber morgen fange ich an und lebe den neuen Tag.
Indem ich von Tag zu Tag wandere,
wandere ich von Anfang zu Anfang.

Wolfgang Dietrich

oder:

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir wollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,

Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde.

Hermann Hesse

LITURGIE II

BAUSTEIN FÜR EINE BEGRÜSSUNG IM RAHMEN DES GOTTESDIENSTES IM ALTENHEIM

Dort, wo regelmäßig Gottesdienste in einem Alten- oder Pflegeheim gefeiert werden, legt es sich nahe, neue Mitbewohner oder –bewohnerinnen in diesem Rahmen zu begrüßen.

Zwischen der Ansprache bzw. dem Lied nach der Ansprache und den Fürbitten kann ein Einschub gestaltet werden, der mit der Begrüßung und Vorstellung beginnt und eine Segenshandlung oder einen gesprochenen Segen vorsieht. Anschließend können die neuen Mitbewohner oder –bewohnerinnen in das Fürbittengebet aufgenommen werden.

BEGRÜSSUNG UND VORSTELLUNG

Wir heißen in diesem Gottesdienst willkommen.

In freien Worten können die neuen Mitbewohner oder –bewohnerinnen vorgestellt werden.

SEGNUNG

Gott sagt: Ich weiß wohl, welche Gedanken ich über euch habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Jeremia 29,11

Der Segen kann unter Handauflegung zugesprochen werden.

Seid gesegnet in diesem Haus / auf euren Wegen.
Der Herr behüte euch vor allem Übel.
Er behüte eure Seele.
Er segne euren Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

[Überreichen eines Zeichens des Willkommens]

Wir bitten für *unsere neue Mitbewohnerin / unsern neuen Mitbewohner*:

Lass sie spüren, dass sie willkommen sind.

Erleichtere das Einleben und Umgewöhnen.

Schenke uns Aufmerksamkeit füreinander.

Bleib du uns gnädig zugewandt

und führe uns an deiner Hand,

damit wir sicher schreiten.

QUELENNACHWEIS

13 Gebet aus: Dienstboek een proeve voor de Protestantse Kerk in Nederland, Deel II, Leven – Zegen – Gemeenschap, 2004, S. 494

17 Zweites Gebet am Esstisch aus: Occasional Services. A Companion to Lutheran Book of Worship, Augsburg Publishing House, Minneapolis, Board of Publication, Lutheran Church in America, Philadelphia, 1. Auflage 1982, S. 188

18 Zweites Gebet im Wohnraum aus: Occasional Services. A Companion to Lutheran Book of Worship, Augsburg Publishing House, Minneapolis, Board of Publication, Lutheran Church in America, Philadelphia, 1. Auflage 1982, S. 187

20-22 Texte zur Auswahl aus: Dienstboek een proeve voor de Protestantse Kerk in Nederland, Deel II, Leven – Zegen – Gemeenschap, 2004, S. 496-499

28-29 Texte aus: Occasional Services. A Companion to Lutheran Book of Worship, Augsburg Publishing House, Minneapolis, Board of Publication, Lutheran Church in America, Philadelphia, 1. Auflage 1982

38 1. Segensbitte aus: Occasional Services. A Companion to Lutheran Book of Worship, Augsburg Publishing House, Minneapolis, Board of Publication, Lutheran Church in America, Philadelphia, 1. Auflage 1982, S. 189

40 5. Segensbitte aus: Dienstboek een proeve voor de Protestantse Kerk in Nederland, Deel II, Leven – Zegen – Gemeenschap, 2004

46-47 Texte aus der reformierten Liturgie aus: Stimmen des Glaubens. Texte für den Dienst in der Gemeinde und zur persönlichen Andacht, Evangelisch-reformierte Kirche, Ausschuss für Gemeindeaufbau und Volksmission, 3. völlig neu überarbeitete Auflage, Emden 2008, S. 94f

INHALT

Vorwort	2
Einführung	3
Abschied von den alten Räumen	14
Hinweise	14
Liturgie	14
Rundgang zum Einzug	17
Hinweise	17
Liturgie	17
Texte zur Auswahl	23
Andacht zum Einzug	27
Hinweise	27
Liturgie	27
Texte zur Auswahl	33
Alternative Eröffnung	33
Biblische Lesungen	34
Segen und Segensbitten	37
Biblische Voten und Spruchweisheiten	40
Segenssprüche aus der christlichen Tradition	43
Aus reformierter Tradition	44
Andacht zum Einzug in ein Alten- oder Pflegeheim	46
Hinweise	46
Liturgie I	46
Texte zur Auswahl	51
Baustein für eine Begrüßung im Rahmen des Gottesdienstes im Altenheim	53
Quellennachweis	55